viel durch den Krieg. Während des Neubaues der Pfarrwohnung wohnte er auf dem Handwerkshause. Er hat mehrere Predigten drucken lassen. 9.) David Rothe aus Freiberg, kam von Lichtenhayn bei Schandau 1635 hieher und war 31 Jahr lang Pastor. Derselbe hat viele Drangsale erlebt, denn in Lichtenhayn ist er 1633 von Streif-Rotten weggeführt, 6 Wochen in strenger Haft gehalten worden und hat sich mit 80 Thlrn. auslösen müssen. In Roßwein wurde er viermal ausgeplündert und kam um seine ganze Habe. Er wurde 80 Jahr alt und war 52 Jahr im Amte, konnte aber zuletzt wegen Altersschwäche sein Amt nicht mehr ordentlich versehen, daher bekam er 1659 schon den 10.) M. Mauritius Striebel, einen Dresdner, zum Substituten, der, als er 1666 starb, auch sein Nachfolger ward, aber nur bis 1671 hier blieb, wo er nach Freiberg an St. Jacob befördert wurde. Sein Nachfolger 11.) M. Johannes Knauth aus Moritzburg, kam von Cölln bei Meißen 1671 hieher und blieb bis 1682, wo er nach Dippoldiswalda kam. Es war der Vater des Historiograph Knauth. Nach ihm wurde 12.) M. Balthasar Mathesius, hiesiger Diaconus (s. unten), auf Ansuchen des Raths und gegen Revers Pastor, starb hier im Jahr 1696 im 56. Jahre. 13.) M. Christian Valerius Zeis aus Oelsnitz im Voigtlande, kam von Siebenlehn 1697 hieher, als auf seine 4te Stelle, und blieb bis 1713 hier, wo er als Superintendent nach Herzberg zog. Derselbe hatte sich um Verschönerung der Kirche und geistlichen Gebäude sehr verdient gemacht und Vieles verbessert. 14.) Dr. Carl Gottfried Zapf aus Dresden und Pastor im Städtchen Prettin, trat sein Amt 1713 hier an und kam 1724 als Superintendent nach Borna. 15.) M. Gottfried Tettelbach, erst Pastor in Rammenau, dann Diaconus allhier (s. unten), starb am 3. Mai 1748. 16.) Johann Franziscus Rauschelbach aus Altenburg, erst Diaconus allhier (s. unten), starb am 11. Jan. 1768. 17.) Christian Friedrich Kunze, ebenfalls Diaconus allhier (s. unten), starb den 4. Mai 1779. 18.) Heinrich August Typke, derselbe kam als Pastor nach Dobrilugk 1786, war ein gelehrter Mann, welcher viel geschrieben haben soll. Ihm folgte 19.) Friedrich Ernst Weikert aus Chemnitz, trat am 1. Advent 1786 sein Amt an und starb am 16. Nov. 1805. 20.) Christian Samuel Wilhelmi, war nur kurze Zeit hier, erlebte den schrecklichen Brand und kam schon 1807 als Pastor nach Finsterwalda. 21.) Karl August Grebitz, vorher Diaconus allhier (s. unten), war von 1808—1816, wo er den 4. April verstarb, Pastor. 22.) Adolph Heinrich Füllkruß, geboren den 6. Febr. 1782 zu Grimma, vorher Schloßprediger in Waldheim, trat sein Amt den 1. Advent 1816 an und blieb bis 1831 Pfarrer, wo er nach Naundorf bei Oschatz versetzt wurde. Sein Nachfolger, der jetzige Pastor, 23.) Karl Friedrich Böhmert, gebürtig aus Dahlen, wo er am 13. Mai 1797 geboren, kam von Quesitz bei Leipzig hieher und trat sein Amt am 31. Octbr. 1831 an. Durch seine Mitwirkung ward 1832 eine Sonntagsschule und 1834 der Gewerbverein begründet.

Diaconen:

Von den Namen der katholischen Capellanen ist nur ein einziger aufbewahrt, Peter von Prettin, welcher 1474 auf der Pfarre verstarb und in einem Testamente mehrere Legate aussetzte.

Als 1ster evangelischer Diaconus ist schon oben genannt Georg Meurer aus Altenberg, kam von Döbeln, wo er erst Cantor, dann Rector war, hieher und zog als Pastor nach Etzdorf. 2.) Ambrosius Heyderich wird 1545 erwähnt und ist bis 1555 Diaconus gewesen, denn in diesem Jahre kommt 3.) David Krautvogel von Großglogau in Schlesien gebürtig, vor, welcher aber schon 1561 als Archidiaconus nach Döbeln ging; ward später Superintendent in Freiberg. 4.) M. Paul Wirker aus Oschatz, von 1561—1569, wo er Pastor in Niederstriegis ward. 5.) Mauritius Gleißburg aus Rochlitz, 1569 zu Michaelis vom Rathe vocirt. Er soll wegen Calvinismus suspendirt worden sein. Nach ihm wird 6.) Georg Lusemann oder Lauschmann genannt aus Lausigk gebürtig, welcher 1577 bei der großen Pest starb. Sein Nachfolger 7.) Johann Krolopp wird als ein böser, ärgerlicher und zanksüchtiger Mann geschildert, der mit dem Rath, seinen Collegen und Parochianen in fortwährenden Processen lebte. Bei der Kirchen-Visitation 1584 wurde Aussöhnung herbei geführt und von Krolopp Aenderung versprochen, jedoch gingen die Klagen 1585 wieder los. Er hatte sich viele Ungebührlichkeiten zu Schulden kommen lassen und weil Niemand mehr in seine ärgerlichen Predigten gekommen ist und er Remotion befürchtet hat, ist er freiwillig abgegangen. Er blieb noch in Roßwein, denn 1593 erließ der Superintendent Krautvogel ein Schreiben an den Rath, worin er demselben aufgiebt, die von Johann Krolopp, „dem unruhigen Mann" gehaltene Winkelschule nicht zu dulden und wenn derselbe aus Bosheit sich unterstünde „ihm aufn Maul zu trumpeln und ihn in seinem Ampte zu leichtfertigen" es ihm zur Berichtserstattung anzuzeigen. 8.) M. Melchior Martini aus Waldenburg, vorher Rector allhier, kam 1585 an „des aufrührischen" Krolopp Stelle, sollte 1594 Pastor in Krummhennersdorf werden, schlug dies aus und gelangte auf Bitten des Raths zum Pfarramte. 9.) M. Caspar Krebs aus Döbeln, dort Rector, ward 1599 vom Consistorium vocirt, weil sein Vorgänger Pastor geworden und starb 1613 mit 1400 andern Personen an der Pest. 10.) Ambrosius Grahl wurde vom Amtsschösser in Nossen auf Churfürstlichen Befehl vocirt, weil beide Geistliche an der Pest gestorben waren, und war gewissermaßen Vicar bis die Pest nachgelassen. Dann wurde er nochmals förmlich vom Rathe vocirt und investirt. Er starb im Amte 1638. 11.) Christophorus Nichtewitz, welcher schon 1642 den 28. April seinem Vorgänger im Tode nachfolgte. Nach seinem Tode soll Streit zwischen Rath und Bürgerschaft entstanden sein, worüber? erzählt Knauth nicht. 12.) Andreas Vinholdus oder Weinhold aus Glaucha im Schönburgischen, wurde am 1. Juni 1642 vom

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden